

# Kunst aus der Heimaterde



Unikat in Holzbrand: Frank Brinkmann vom Kunstförderverein Schaddelmühle hält eine Arbeit des Künstlers Konrad Thalmann (Jahrgang 1966), in seinen Händen. Foto: Thomas Kube

## Sieben Künstler zeigen ihre kreativen Arbeiten aus Tonen und keramischen Erden in der Schaddelmühle

VON CORNELIA BRAUN

**GRIMMA/SCHADDEL.** „Kunst aus der Heimaterde“ ist der Titel einer Ausstellung in der Schaddelmühle, die am Sonnabend ab 15 Uhr öffnet. Die Künstlerinnen Heinke Binder, Heike Baasch, Juliane Köhler, Kerstin Schaefer sowie die Künstler Blair Martin, Konrad Thalmann und Frank Brinkmann nutzten während eines Symposiums 2014 die Gelegenheit, um sich kreativ mit regionalen Tonen und keramischen Erden auseinanderzusetzen. Mit dem Fokus auf Kunstkeramik und der notwendigen Ausstattung in Form einer Tonaufbereitungsanlage sowie einer Werkstatt mit Brennofen besitzt die Schaddelmühle ein Alleinstellungsmerkmal unter den Partnern im Geopark Porphyryland Sach-

sen. „Das Künstlerhaus hat die Aufgabe übernommen, für Gäste und Einwohner Angebote und Kurse für die kreative Auseinandersetzung mit regionalen Tonen und keramischen Erden zu vernetzen“, sagte Frank Brinkmann vom Kunstförderverein Schaddelmühle. „Am Symposium nahmen sowohl Künstler teil, die bereits Erfahrungen in der Keramik besaßen und solche, die sich in diesem Metier ausprobieren wollen“, erklärte er. Somit werden die Besucher unterschiedliche Handschriften zu sehen bekommen. „Interessant für die Kursteilnehmer war vor allem die Technik des Holzbrandes. Sie hat etwas Unberechenbares. Die Keramik erhält einen anderen Charakter und Oberflächenreiz“, verriet Brinkmann, der selbst Werke kreierte, die ebenfalls in der Ausstellung zu fin-

den sind. Fantasivolle Wasserpflanzen gestaltete er genauso wie gedrehte und bemalte Körper.

„Die spezielle Brenntechnik des Holzbrandes benötigt Leidenschaft, Wissen um die besonderen Bedingungen beim Holzbrand und künstlerisches Können“, erläuterte Brinkmann. Form und Farbe, die Hand des Töpfers und die Macht des Feuers würden für Einzelstücke von ungeheurer Ausstrahlungskraft sorgen. So entwarf die aus Großbothen stammende Juliane Köhler eine Wandgestaltung mittels der Origami-Kunst. Ihre in Japan gesammelten Erfahrungen setzte sie in ihrer Parallelarbeit um, den Papiercollagen. Bildhauerin und Malerin Kerstin Schaefer versuchte sich unter anderem in 3-D-Tonfiguren mit einer fetten schwarzen Glasur. Zu den Neulingen in

Sachen Keramik gehörte die Produktdesignerin und Grafikerin Heike Baasch. Sie kreierte Gefäße für Bonsais. Konrad Thalmann, dessen eigentliches Metier Grafik und Plastik ist, entwarf Masken und Köpfe. Die Werke von Blair Martin sprühen von seiner Lust auf Improvisation und Detailverliebtheit. Heinke Binder gehörte zu jenen Künstlern, die in der Keramik zu Hause sind. „Es war erstaunlich, wie schnell sie eine marokkanische Tischgesellschaft mit der Töpferscheibe drehte und mit der Hand Köpfe auf den Körper modellierte“, meinte Brinkmann. Doch von den gezeigten Werken kann sich jeder selbst ein Bild machen. Bis zum 20. März wird die Ausstellung in der Schaddelmühle zu sehen sein.

➔ [www.schaddelmuehle.org](http://www.schaddelmuehle.org)